

# Bericht des Regierungsrats an den Landrat

---

14. März 2023

## **Nr. 2023-120 R-750-11 Bericht zur Stromversorgungssicherheit im Kanton Uri (Postulat Ruedi Cathry, Schattdorf)**

### **I. Ausgangslage**

Am 30. März 2022 reichte Landrat Ruedi Cathry, Schattdorf, mit Zweitunterzeichner Marcel Bachmann, Silenen, und Walter Tresch, Erstfeld, ein Postulat zu Stromversorgungssicherheit - Gesamtenergiestrategie 2030 des Kantons Uri ein. Die Postulanten führen darin aus, dass die Stromversorgungssicherheit aktuell eines der grössten politischen Kernthemen der Schweiz darstelle, das durch die momentane geopolitische Lage noch verschärft werde. Dabei wird erwähnt, dass der Kanton Uri in den letzten Jahren seine Hausaufgaben gemacht habe. Verwiesen wird aber darauf, dass die Abhängigkeit - insbesondere im Winterhalbjahr - in Bezug auf eine sichere Stromversorgung unbedingt verringert werden müsse, um Lieferengpässen und volatilen Preissituationen vorzubeugen. Weil eine sichere Stromversorgung sowie das Erreichen der ambitionierten Klimaziele ein Muss für den Kanton Uri respektive die Schweiz seien, fordert das Postulat, dass dies in der Gesamtenergiestrategie unbedingt berücksichtigt werden soll.

Gestützt auf Artikel 119 ff. der Geschäftsordnung des Landrats (GO; RB 2.3121) ersuchen sie deshalb den Regierungsrat, den umfassenden Fragenkatalog im Rahmen der neuen Gesamtenergiestrategie 2030 zu beantworten.

### **II. Antwort des Regierungsrats**

Elektrizität stellt seit jeher ein sehr wichtiges Gut für unsere Gesellschaft und Wirtschaft dar. Einerseits bietet elektrische Energie die Möglichkeit zur Dekarbonisierung im Bereich der Gebäude sowie der Mobilität, was einen wichtigen Beitrag zum dringend nötigen Klimaschutz leistet. Andererseits werden künftig aufgrund verschiedener politischer Entscheide Produktionsmöglichkeiten wie z. B. Atom- und Kohlekraftwerke wegfallen.

In der Regel produziert die Schweiz über das Jahr gesehen leicht mehr Strom, als im Land selbst verbraucht wird. Uri mit seiner Wasserkraft ist hier ein wichtiger Energielieferant. Bekannt ist auch, dass die inländische Stromproduktion im Winterhalbjahr nicht ausreicht und die Schweiz auf Importe aus dem Ausland angewiesen ist. Im Sommer dagegen herrscht ein Energie-Überschuss.

Daneben existieren zusätzlich Ungewissheiten in Bezug auf die Einbindung der Schweiz in den europäischen Netzverbund, die sich ohne Stromabkommen der Schweiz mit der EU Jahr für Jahr akzentuieren. Zu guter Letzt zeigt die aktuelle geopolitische Lage in Europa die Abhängigkeit gerade deutlich auf und führt zu Unsicherheiten bei der Versorgung mit allen Energieträgern. Die physische Versorgung ist wohl derzeit gewährleistet; die Preise für Energie sind aber innert Jahresfrist massiv angestiegen.

Der Begriff der sogenannten Versorgungssicherheit im Bereich der Elektrizität beinhaltet ein sehr breites Themenspektrum. Er kann mit der unterbruchsfreien Lieferung von elektrischer Energie in der gewünschten Menge und Qualität umschrieben werden. Ausgehend von der unmittelbaren Nachfrage beinhaltet dies die eigentliche Erzeugung von Energie sowie deren Lieferung über die einzelnen Spannungsebenen und Netze zur Endverbraucherin und zum Endverbraucher. Nebst dem physikalischen Aspekt kommt in der öffentlichen Wahrnehmung meist auch die Lieferung zu einem angemessenen Preis hinzu. Dabei spielt im heutigen Umfeld, wenn Energie für die Versorgung der jeweiligen Kundinnen und Kunden zugekauft werden muss, der Markt eine grosse Rolle. Daneben sind eigene Produktionsanlagen, die auch zum gefragten Zeitpunkt Energie liefern können, von grossem Wert. Hier nehmen vor allem Speicherkraftwerke wie z. B. das Kraftwerk Göschenen mit dem Stausee in der Göscheneralp sowie die Produktionsmöglichkeiten beim Kraftwerk Lucendro eine bedeutende Rolle ein.

Wie die Postulanten in ihrem Vorstoss anerkennen, wurden in den vergangenen Jahren mit den Massnahmen der Gesamtenergiestrategie Uri aus dem Jahr 2008 einige wirkungsvolle Ergebnisse erzielt. Dabei spielen die Energieeffizienz zur Verbrauchssenkung sowie der Ausbau der Produktionsmöglichkeiten eine entscheidende Rolle, auch im Bereich der Versorgungssicherheit. Es besteht aber weiterhin noch zusätzliches Potenzial, das mit der neuen Gesamtenergiestrategie Uri 2030 aufgezeigt wird und mittels detailliertem Massnahmenplan zur Umsetzung ansteht.

Aus diesen Überlegungen empfahl der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat Ruedi Cathry zu überweisen, in einem separaten Bericht die von den Postulanten gestellten Fragen über die Stromversorgungssicherheit des Kantons Uri zu beantworten und diejenigen Aspekte, die auch für die Gesamtenergiestrategie Uri 2030 von Belang seien, in geeigneter Weise in die Strategie aufzunehmen. Diesem Antrag ist der Landrat mit seinem Entscheid vom 28. September 2022 gefolgt.

Diese Gesamtenergiestrategie Uri 2030 wurde am 20. September 2022 durch den Regierungsrat verabschiedet und an der Landratssession vom 14. Dezember 2022 nach eingehender Diskussion vom Landrat zur Kenntnis genommen. Anlässlich der Einreichung des Postulats und dessen Überweisung am 28. September 2022 wurde die Strategie mit ergänzenden Informationen zum Thema Versorgungssicherheit ergänzt. Auftragsgemäss wurde zwischenzeitlich der Bericht mit der detaillierten Beantwortung der im Postulat aufgeworfenen Fragen erstellt, welcher diesem Antrag beiliegt.

Für den Regierungsrat steht fest, dass sich der Kanton Uri in den kommenden Jahren mit seiner bestehenden Wasserkraftproduktion in einer sehr guten Ausgangssituation befindet. Der Heimfall des Kraftwerks Lucendro Ende 2024 und die angestrebte, gegenüber heute grössere Möglichkeit zum Energiebezug aus diesem Werk respektive aus der Leventinakaskade werden einen Teil der Stromlücke im Winterhalbjahr schliessen können.

Auch die Vergrößerung des Stauvolumens, etwa des Göscheneralp-Stausees, hat Potenzial für zusätzlichen Winterstrom. Zudem ist der Ausbau der Reusskaskade, welche für den Kanton Uri die verstärkte Möglichkeit für den Bezug von elektrischer Energie bieten soll, anzugehen.

Weiteres Potenzial besteht im Bereich der Solarenergie, welche auf bestehenden Bauten sowie unter den heutigen zunächst befristeten Rahmenbedingungen auch als Freiflächenanlagen im alpinen Gelände erschlossen werden kann. Gleichzeitig gilt es, den Ausbau von Windenergieanlagen voranzutreiben, da bei dieser Produktionsart ein besonders vorteilhafter Winterertrag besteht. Die Grundlagen dazu werden mit einem Windenergiekonzept Uri durch den Kanton erarbeitet.

Allein der Ausbau von erneuerbarer Energie genügt jedoch nicht. Der Energieverbrauch ist vor allem im Winterhalbjahr bei den Heizungen in Gebäuden und Infrastrukturanlagen mit geeigneten Massnahmen und Vorgaben zu reduzieren. Dabei steht die Revision des kantonalen Energiegesetzes im Vordergrund, die im ersten Halbjahr 2023 angegangen werden soll. Daneben spielen weitere Massnahmen wie zum Beispiel die finanzielle Unterstützung von energetischen Gebäudesanierungen oder aber auch die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit im Energiebereich eine grosse Rolle. Nur wenn alle erneuerbaren Energieerzeugungsarten ausgeschöpft und zusätzlich Erfolge im Bereich der Energieeffizienz erzielt werden und jeder Einzelne seinen Beitrag leistet, kann das Ziel der Energiestrategie 2050 des Bundes gemeinsam erreicht werden.

All diese Absichten wurden in der neuen Gesamtenergiestrategie Uri 2030 detailliert aufgenommen und mit konkreten Massnahmen hinterlegt. Diese sind auf die heutigen Gegebenheiten abgestimmt und berücksichtigen selbstverständlich auch die Verfahrensschritte, die es einzuhalten gilt. Das Ziel besteht darin, einen wesentlichen kantonalen Beitrag zur eigentlichen Energiewende aber auch zur Verbesserung der Situation im Bereich der Versorgungssicherheit zu leisten.

Zudem strebt der Regierungsrat zusammen mit der Korporation Uri an, dass die öffentliche Hand die Aktienmehrheit an EWA-energieUri AG erhält. Dies würde den Handlungsspielraum des Kantons wesentlich erweitern und ein Gefäss für die künftige Verwertung von Energieanteilen schaffen.

### **III. Antrag des Regierungsrats**

1. Der Bericht zur Stromversorgungssicherheit im Kanton Uri wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Postulat Ruedi Cathry, Schattdorf, zu Stromversorgungssicherheit - Gesamtenergiestrategie 2030 des Kantons Uri wird als materiell erledigt am Protokoll abgeschrieben.

#### Beilage

- Bericht zur Stromversorgungssicherheit im Kanton Uri